

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Bfg. für die vierseitige
Zeile oder deren Raum, für
Nachrichtenteile die Zeile 20 Bfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage
möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäfts-
stelle: Pöhlstraße Nr. 73

Journ. 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Die ganze freie Samstag nachmittag zwei Stunden über Konstantinopel. Die Bevölkerung folgte dem vorwärtigen Schauspiel mit Staunen und Freude. Das Schiff war mit deutschen und türkischen Fahnen geschmückt.

Im Lager von Grödig bei Salzburg hat man den Mörder des Serajewoer Fürstenmord, den Obersten Radovicz, ermittelt. Sein Name ist der Oesterreicher aus dem in Belgrad gefundenen Material bekannt. Radovicz, der geständig war, auch an der Ermordung König Alexanders teilgenommen. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Meldungen haben die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten in den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuertaufe erhalten.

Einer Genfer Meldung des „Berliner Tageblattes“ nach der Brand von Lato immer größeren Umfang annimmt und droht bereits, Athen zu erreichen. Die Eisenbahn von Athen nach Larissa sei auf sieben Kilometer zerstört. Sieben aus der Türkei geflüchtete Griechen seien unter der Beschuldigung verhaftet worden, den Brand angelegt zu haben. — Nach einer Meldung der „Rostocker Zeitung“ soll die Zahl der Opfer mehrere Tausend betragen.

„Times“ lassen sich von ihrem Berichterstatter in Petersburg melden, daß man dort nicht mehr damit rechne, daß die mittlere russische Armee die deutschen Linien durchbrechen werde.

Wien, 15. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Die Lage an den Fronten.

Hochs Hauptquartier, 15. Juli. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten Angriffes nördlich der Somme haben zu schweren Gefechten geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gegen den Gegner mit hier massierten Kräften trotz starker Verluste in unsere Linien einzudringen und zunächst zu gewinnen, sowie sich im Trones-Waldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgefangen. Der Kampf wird heute fortgesetzt.

Östlich der Somme keine Infanterietätigkeit. Auf der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleinerer englischer Abteilungen östlich von Armentières, in der Gegend von Angres, sowie im nordöstlichen von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Abteilungen, die bei Pennemaden (nordwestlich von Friedland) die Dina zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen.

Die feindliche Generaloffensive.

Von einem höheren preussischen Offizier. Von unseren Gegnern schon seit längerer Zeit durchgeführte Generaloffensive auf allen Fronten; für die außerordentlich große Vorbereitungen gemacht waren, und die als „Die große Entscheidung“ bezeichnet kann, ist nun überall in der Durchführung begriffen und noch nicht abgeschlossen, es läßt sich aber heute schon feststellen, daß nach seiner Richtung hin ihre Ziele erreicht hat. Die Fronten haben unsere Gegner einen irgend weitgehenden Erfolg erzielt, durch den ein Umschwung herbeigeführt worden wäre. Demgegenüber ist es gar nicht in Betracht, daß Franzosen, Engländer und Amerikaner auf einzelnen Abschnitten örtlichen Raumgewinn erzielt haben, wenn nur ein wirklicher Durchbruch erreicht worden ist, und das ist bisher auf allen Kriegsschauplätzen der Fall gewesen. So hat auch der einheitliche Sturm aller unserer Gegner nicht das erreicht, was man nach zwei Kriegsjahren den Angriffen einzelner Fronten verhofft hatte.

Auf dem französischen Kriegsschauplatz haben die Westmächte an den ersten Tagen einen Erfolg gehabt, als sie den Stoß ins Stokken und aus dem auf breiter Fronte einseitig angelegten Durchbruch und dem weitgehenden Erfolg entgegenwiderstand. Es hat sich ein stehender Kampf, der sich in verschiedene Teilkämpfe zersplitterte, entwickelt, bei dem mit äußerster Erbitterung und Helligkeit seit Tagen in hin- und herwogendem Kampfe immer um die Fronten und Geländepunkte gestritten wird. Die Westmächte eine Stellung eingenommen, die einem spitzen Winkel besitzt, dessen Spitze in der Nähe von Blaches unmittelbar westlich von Peronne liegt. Die Engländer weit zurückzuführen. Weder die Eng-

Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgon-Molodeczno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Gegend von Strobowa wurden Teile der vom Gegner seit seinem ersten Anlauf am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellen der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgewonnen und hierbei elf (11) Offiziere, über fünfhundert (1500) Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Die Lage ist unverändert. Gegen Truppentransportverleure auf dem Bahnhöfe Kimerpn (nordöstlich von Lutz) erstellten unsere Flugzeuggeschwader gute Treffergebnisse.

Armee des Generals Grafen von Bothmer. Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich von Guegheli angriff, wurde abgewiesen. Durch Feuer auf Guegheli (nordöstlich des Doiran-Sees) wurden sieben griechische Einwohner, darunter vier Kinder, getötet.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Weiterseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitte Ovillers-Bazentin-le-Perrier vor unseren Linien ebenso erfolglos zusammen, wie am Vormittag ein östlich von Bazentin angelegter Angriff.

Südlich der Somme entspann sich abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Biaches. Ein Teil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über hundert Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleux sowie in Gegend von Estrées und westlich davon, diese bereits im Sparsfeuer unter großen feindlichen Verlusten, abgewiesen.

Östlich der Maas setzten die Franzosen nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Kaste Erde“ und Fleury an; sie hatten keine Erfolge. Bei ihrem abends wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont in kleine Teile unserer vordersten Linien ein, um die noch gekämpft wird.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillenunternehmungen, nördlich von Dulches-Craonnele auch der Angriff größerer Abteilungen, abgeschlagen.

Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Roos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen. Es stürzte in unser Hindernis ab; ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel bei Reole in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Gegenangriffe gegen die von uns wiedergewonnenen Linien in Gegend von Strobowa blieben ergebnislos. Sechs Offiziere, 114 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Südwestlich von Lutz sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Kräfte. Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer. ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarische Tagesberichte.

Wien, 15. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Moldawa wurden russische Abteilungen die sich gegen unsere Stellungen vorwärtigen zersprengt. Bei Jablonica südöstlich von Zabic, brachten wir in erfolgreichen Streifzügen 200 Gefangene ein.

Bei Delatyn erhöhte Gefechtsintensität. Feindliche Vortruppen, die in die Stadt eingedrungen waren, wurden an den Südrand zurückgeworfen. Ein von den Russen südwestlich von Delatyn versuchter Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gekrigte Tag verlief auch an der Front zwischen Brenta und Etsch viel ruhiger. Im allgemeinen beschränkte sich die Kampftätigkeit auf Geschützfeuer. Vereinzelt Vorstöße des Feindes gegen unsere Stellungen nördlich des Posina-Tales und ein größerer Angriff gegen den Borcola-Paß wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 16. Juli. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina griff der Feind gestern unsere Stellungen auf der Höhe Capul und beim Gehüt Lucina neuerdings an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Romo-Pocajew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten.

Südwestlich von Lutz sind wieder stärkere Kämpfe im Gange.

Westlich von Torcynn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Raume des Borcola-Passes lag andauernd schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flie-

länder auf dem Nordflügel, noch die Franzosen auf dem Südflügel haben trotz aller Anstrengungen vermocht, bis in die Höhe von Biaches vorzudringen, ihre Angriffe wurden unter schwersten Verlusten überall abgewiesen. Dabei kann man den Engländern nicht den Vorwurf machen, daß sie ihre Kräfte unnötig schonten, oder bedeutende Teile zurückhielten, sondern auch sie haben ihre Angriffe außerordentlich hartnäckig und unter Einsatz starker Kräfte durchgeführt. Wenn es ihnen trotzdem nicht gelang, Erfolge zu erzielen, so kann dies nur auf die überlegene deutsche Führung und die bessere deutsche Ausbildung zurückgeführt werden. Damit ist aber die eigentliche Durchbruchabsicht unserer Gegner vollkommen gescheitert. Die örtlichen Erfolge, die sie hier und da unter den schwersten Verlusten errungen haben, üben keinen Einfluß auf die allgemeine Lage aus und es ist sehr fraglich, ob die Erfolge im richtigen Verhältnis zu den dargebrachten Opfern stehen. Wenn sie in derselben Weise vorgehen wie bisher, kann es Wochen und monatelang dauern, ehe sie die als ersten Operationsziele bezeichnete Linie Peronne-Bapaume erreicht haben, und dann dürften die Kräfte der Westmächte vollkommen erschöpft sein.

Die italienischen Angriffe, die sowohl gegen die Sonzofront, wie gegen den Abschnitt zwischen Etsch und Brenta gerichtet waren, sind gänzlich ergebnislos verlaufen, wohl hat der General Cadorna verschiedentlich Siegesmeldungen verbreitet, aber er hat nicht den geringsten Raumgewinn davongetragen, er hat lediglich dasjenige Gebiet besetzen können, das die Oesterreicher bei der Verklüftung ihrer Front freiwillig geräumt hatten. Als er bei weiterem Vorgehen auf die neuen Stellungen der I. u. I. Truppen stieß, wurden seine Vorstöße überall unter den schwersten Verlusten abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat die russische

Offensive, nach Kilometern gerechnet, größere Erfolge erzielt, als die der Westmächte an der Somme. Dabei muß aber die größere Ausdehnung der Kampffronten und das tiefere Hinterland berücksichtigt werden. Die Befestigung von 50—60 Kilometern, die den Russen möglich geworden ist, spielt bei den großen Räumen und Entfernungen keine entscheidende Rolle. Auch dort ist es möglich gewesen, das feindliche Vorgehen zum Halten zu bringen und auch auf den Flügeln, wo der russische Führer, der General Brusilow, sehr starke Kräfte vereinigt hatte, um die uneinnehmbare Stellung der Mittelmächte im Zentrum umfassen anzugreifen, hat der Angriff nicht zu den gewünschten Erfolgen geführt. Auf dem Nordflügel konnte die Heeresgruppe Linzigen in den neu bezogenen Stellungen am Stokod alle feindlichen Angriffe abwehren und auch bei Solul die Verbindung mit dem Strabahnabschnitt aufrecht erhalten. Auf dem Südflügel ist das russische Vorgehen an der Pruthlinie westlich Kolomea zum Halten gebracht, die heftigen Anstürme, um in den Besitz des Jablonikapasses zu kommen, sind gescheitert. Unmittelbar südlich des Dnestr sind die russischen Angriffe bei Thumacz und südlich zusammengebrochen, und durch die Zurücknahme des rechten Flügels der Armee Bothmer hinter den Koropieabschnitt wurde wiederum eine gradlinige geschlossene Front hergestellt, die allen feindlichen Angriffen erfolgreich Widerstand geleistet hat. So ist weder im Norden, noch im Süden der angestrebte Durchbruch der Flügel erfolgt und damit die eigentliche Absicht des russischen Angriffes gescheitert. Auch nördl. der Koltinölümpe hat sich sowohl bei Baranowitschi, wie weiter nördlich in der Gegend von Smorgon und am Karoczsee ein neuer starker russischer Angriff entwickelt, der gänzlich gescheitert ist. Daß es sich dabei um ein größeres Unternehmen gehandelt hat, geht daraus hervor, daß allein zehn verschiedene russische Armeekorps fest-

ger besetzten Vielgereuth erfolglos mit Bomben. Im Gebiete von Tosana brachen wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Abjusa Artilleriekämpfe und Geplänkel.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Kaiser im Kampfgebiet an der Somme.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser weilte heute wieder im Kampfgebiet an der Somme. Er nahm vom Oberbefehlshaber der Armee die Meldung über die stattgehabten Operationen entgegen und hatte unterwegs eine Besprechung mit dem Chef des Generalstabs des Feldheeres. Bei dem Besuch in Lazaretten zeichnete er Schwerverwundete mit dem Eisernen Kreuz aus. Wie mehrfach anlässlich seiner Anwesenheit bei den Kämpfen an der Maas in letzter Zeit, sprach er auch an der Somme den tapferen Truppen seine Anerkennung und seinen Dank aus.

Vermischte politische Nachrichten.

Unterseebootschiffe.

Berlin, 17. Juli. Der Bau von Unterseebootschiffen von 5000 Tonnen, ist einem Telegramm der Erchange Telegram Co. aus Baltimore zufolge, das von verschiedenen Morgenblättern gebracht wird in Aussicht genommen. Nach einer bisher unbestätigten Meldung sollen die Lake-Torpedo-Gesellschaft und der New Yorker Vertreter der Firma Krupp übereingekommen sein, zu dem genannten Zweck in Amerika eine Gesellschaft mit 100 Millionen Dollars Kapital zu gründen. — Inzwischen wird, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Amsterdam gemeldet wird, die Abfahrt der „Deutschland“ mit großer Spannung erwartet. In Baltimore wimmelt es von Zeitungsberichterstatlern und zugereisten Neugierigen, die das Meer mit Gläsern absuchen, um englische Kriegsschiffe feststellen zu können. — Die „Voss. Zeitung“ bringt Mitteilungen der „Köln. Zeitung“, nach denen, wenn erwünscht, während des Krieges noch viele solcher Blockadebrecher hervorgebracht werden können. Die Ladung soll vorerst nur aus Farbstoffen bestehen. Auch sollen gewisse Wertpapiere genommen werden.

Der Druck auf Griechenland.

Den Bierverbändlern dauert die Demobilisierung der griechischen Armee zu lange; sie vermuten darin eine Hinterlist des königlichen Oberbefehlshabers, der die verjüngte Reserven möglichst lange bei der Fahne halten wollte, um sie des Wahlrechts zu „berauben“. Wie wenig Sympathien sich Venizelos gerade unter den gedienten Soldaten erfreut, das beweisen die Kundgebungen der heimgekehrten Reservisten gegen den Vertrauensmann des Bierverbandes, beweist auch ihr Zusammenschluß in königstreuen Reservistenvereinen. Besonders empört aber stellen sich neuerlich die Italiener über den langsamen Fortgang der Demobilisierung; in Nordperis habe die Entlassung der Reservisten noch nicht einmal begonnen. Und Nordperis betrachten doch die Italiener, bescheiden wie sie einmal sind, als von „Rechts wegen“ italienisches Gebiet; in der Türkeizeit wurde es zu Albanien gerechnet, und Albanien ist italienisches „Erbgut“; so behaupten die Herren der Piazza. So wird von allen Seiten auf das kleine Hellenenvolk losgeschlagen, um es für die Schutzherrschafft der wahren Menschenfreunde des Bierverbandes empfänglich zu machen. Daß man diesen Herren namentlich bei den Neutralen, die ebenfalls unter der Willkür der Entente zu leiden haben, alles zutraut, das zeigen holländische Presseäußerungen zu dem Brande des Königschlosses Tatoi-Klipp und klar wird da gesagt, das verheerende Unglück sei auf Brandstiftung zurückzuführen und

es ist nicht schwer zu erraten, wen die Holländer einer solchen Untat für fähig halten. Wir wollen uns eines Urteils über diesen Schloßbrand enthalten, daß er die Beruhigung der Gemüter in Griechenland noch steigern wird dürfte außer Frage stehen.

Die Herrschucht der Entente.

Budapest, 16. Juli. (W. L. B. Nichtamtlich.) Graf Julius Andrássy schreibt im „Magyar Hírlap“ über die Kriegsergebnisse und verweist u. a. darauf, es sei der schlagendste Beweis für die Eroberungsziele und die Herrschucht der Entente, daß, sobald sie die kleinsten Erfolge aufzuweisen habe, das Wort Frieden von ihr nicht mehr zu hören sei. Andrássy fährt dann fort: Sobald unsere Gegner anerkennen, daß sie uns nicht niederrücken können, sind die Vorbedingungen des Friedens gegeben. Als die Lage für uns an allen Punkten eine günstige war, ließen sowohl der Kanzler als auch unsere Regierung den entschiedensten Friedenston vernahmen, während unsere Gegner, sobald sie die kleinste Aussicht haben, die Oberhand zu gewinnen, von wildester Kampfesstimmung ergriffen werden. Es zeigt sich klar, daß sie nicht früher die Waffen strecken wollen, als bis sie uns zerschmettert haben. Bei dem kleinsten Mißerfolg dürfen wir uns das eine vor Augen halten, diesen Mißerfolg gut zu machen, denn unsere Feinde bleiben nicht auf halbem Wege stehen. In dem Augenblick, wo wir schwächer blieben, würde man uns vollständig zu Grunde richten, dessen sind wir uns alle bewußt, dessen ist sich auch unsere Nation wohl bewußt und dementsprechend empfindet und handelt auch ein jeder von uns. Während wir uns, schließt Andrássy, in der jüngsten Vergangenheit ernstlich mit dem Gedanken an einen Frieden befaßten, denkt heute alles nur an Kampf und rüstet für denselben.

Französische Sorgen um Verdun.

Amsterdam, 15. Juli. (W. B.) Die „Tijds“ schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächste Zukunft der Festung Verdun ernstlich besorgt sei. Die erwartete Entlastung von dem deutschen Druck, der vor allem von der riesigen Menge deutscher Artillerie, die vor Verdun zusammengezogen sei, ausgeht, sei vorläufig trotz der Offensive gegen die Picardie noch nicht eingetreten. Der Nordostteil der Stadt sei ernstlich bedroht, seit mit den Forts Douaumont und Thiaumont alle dazu gehörigen Befestigungen, sowie der Wald bei Froide Terre, das Dorf Fleury und die hohe und niedere Batterie von Damloup in die Hände der Deutschen gefallen seien. Da die Zeit dränge, werde die ganze Strede von Souville Tag und Nacht unter schwerstem Feuer gehalten; es könne aber keine Rede davon sein, daß die Franzosen, um schwere Verluste zu vermeiden, die Festung preisgeben werden. General Petain soll erklärt haben, daß die Franzosen, selbst wenn es den Zweihundertzweihundertern gelänge, einen Zugang zur Stadt zu erzwingen, noch jedes Haus und jede Straße bis zum äußersten verteidigen würden, selbst wenn die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden würde. Der Pariser Korrespondent der „Tijds“ schreibt, er hätte von einem Priester, der als Sanitätsfeldarzt Dienst tut, eine schreckliche Schilderung über die französischen Verluste im Tale von Fleury erhalten. Das Tal liege voller Leichen. Alle fünf Minuten fiel am Eingange nach dem Tale Granaten schwerster Kalibers nieder, so daß es keine einzige Stelle gebe, die nicht vollständig umgewühlt sei. Das Tal sei eine wahre Hölle.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 17. Juli 1916.

* **Kriegsauszeichnung.** Der Unteroffizier Friedrich Adolf Zeuner, Res.-Regt. Nr. 80, erhielt wegen besonderer Tapferkeit das Eisene Kreuz 2. Klasse.

* **Polizeibericht.** Gefunden: 1 weißes Damentaschentuch. Verloren: 1 schwarze Handtasche mit Geldbörse (Inhalt Mk. 6.—), 1 Geldbetrag von 29 Mark.

gestellt sind, die in die Kämpfe vorderster Linie eingegriffen haben. Somit kann auch die Lage auf der gesamten Ostfront als durchaus günstig bezeichnet werden.

Wie wenig Eindruck die Generaloffensive unserer Gegner tatsächlich gemacht hat, und wie gering ihre Einwirkung bisher geblieben ist, das prägt sich am deutlichsten in der Fortführung des deutschen Angriffes bei Verdun aus. Es ist nicht notwendig gewesen, von dort irgend welche Truppen oder Kriegsmaterial wegzunehmen, um die angegriffenen Fronten im Westen, Süden und Osten zu verstärken, die dort befindlichen Verstärkungen haben vollauf genügt, um die bedrohten Grenzen zu sichern und zu behaupten. Ohne Rücksicht auf die englischen, französischen, italienischen und russischen Angriffe drangen die deutschen Truppen vor Verdun weiter siegreich vor und haben ihre vordersten Linien näher an die innere Fortlinie in der Richtung auf Fort Souville und die Werke von Lausée vorgeschoben. Deutlicher konnte sich die Überlegenheit der deutschen Führung nicht ausdrücken. Sie beherrscht noch immer die gesamte Lage und führt ihre Operationen trotz aller feindlichen Gegenmaßnahmen planmäßig in der beabsichtigten Weise weiter fort. Das ist das charakteristische Merkmal aller der zahlreichen Kämpfe auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen, und darin liegt zugleich eine große Gewähr für die glückliche Durchführung des gesamten Krieges.

Furcht und Sorge.

Goethe hat uns im zweiten Teil seiner Weltbücherei „Faust“ in ergreifendem Bilde geschildert, wie wir graue Weiber zur Mitternacht den Eingang zu erzwingen suchen zum alten Faust: der Mangel und die Schuld, die Sorge und die Not. Doch die Schwestern Mangel, Schuld und Not nebst ihrem in der Ferne winkenden Bruder, dem Tod, können und dürfen nicht hinein zu Faust, dem typi-

schen Menschen auf dem Wege zu seiner Vollendung; nur die Sorge schleicht sich durchs Schlüsselloch ein.

Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt, kann Faust nicht hindern, daß die Sorge ihn anhaucht, und er erblindet. Allein im Innern leuchtet helles Licht, und er ruft die Arbeiter zum Werk auf, Mann für Mann — daß sich das größte Werk vollende, genügt ein Geist für tausend Hände. Und so sieht er mit innerer Klarheit in die Zukunft, sieht sich auf freiem Grund mit freiem Volke stehen, es kann die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen!

Diese grauen Gestalten umgeistern jetzt auch die Hütte der Deutschen, und es gilt, daß wir halten, was wir haben, damit uns niemand unsere Krone nehme. Furcht und Sorge sind zwei getrennte Größen; wir lassen die Furcht nicht heran, und können doch die Sorge nicht in jeder Gestalt bannen. Die Furcht hat Pein, und die Liebe treibt die Furcht aus, denn Furcht ist nicht in der Liebe. Furcht kann dem Schuldgefühl entsteigen, dann lähmt sie unsern Fuß, trinkt unser Blut und bindet die Hand. Diese Furcht ist uns fremd in unserer schweren Zeit: denn wir sind rein vom Blut dieses Krieges, wir haben ihn nicht gewollt, die Feinde haben danach gehungert und haben ihn unserer Ehre aufgenötigt. Furcht kann auch aus Mangel und Not erwachen. Diese Furcht ist uns ebenso fremd, wir haben nichts mit ihr gemein. Unsere Munition kommt reichlich und pünktlich an alle Fronten, denn unsere Milliarden rollen freudig und mit lustigem Eifer in den Reichsschatz zu jeder neuen Kriegsanleihe, die das deutsche Volk in allen seinen Ständen und Schichten pflichtgetreu dem Vaterlande darreicht. Wir haben schwere Kanonen und feste Unterseeboote, spitze Bajonette und sichere Flugfahrzeuge, scharfe Fernrohre und Soldaten, welche keine Zeit haben, müde zu sein, erprobte Feldherren und — keinen Feind im eigenen Lande. Wie sollte uns die Schwäche anwandeln, und wovor sollten wir uns fürchten im Westen oder im Osten, auf der Erde oder auf dem

** **Kurhaustheater.** Ein gutes Stück sieht man wieder gerne und ist dem Autor und seinen berufenen Legern für den gemüthlichen Abend den sie uns beschönigen dankbar. So war es am Samstag, bei der Wiederholung des Lustspiels von August Reibhart „Die Liebesinsel“ und so wird es auch am morgigen Dienstag bei den die Spielleitung das so wirksame aktuelle Lustspiel „Sturmiboll“ von Grünbaum und Stiel zusammen hat. Neu besetzt waren die Rollen der Bankiers Lola mit Fräulein Jacob, die der Frau Hilke Mannheimer mit Gustl Sieger (der Theater hatte Bertha Bronsgeest genannt), und an die Stelle Herrn Hille-Grünig, als Erich von Sievers, war Ernst Lasowski getreten. Fräulein Jacob schien im ersten Akt in der Villa mit dem Ausblick auf die Insel und auf die „Liebesinsel“ noch nicht ganz heimisch zu sein. Dagegen wuchs sie mit ihrer Aufgabe im zweiten und dritten Akt und es soll ihr gerne nachgehakt werden, daß ihre Lola Mannheimer beim Publikum einen günstigen Eindruck hinterlassen hat. Gustl Sieger lag wohl nur irgend ein Umstand, den wir nicht kennen, im letzten Augenblick noch an die Seite des Bankiers Mannheimer gerückt. Sie spielte sich so durch. Dagegen traten wir uns an dem frischen Leben, welches Herr Lasowski seinem Erich von Sievers geliehen hatte.

* **Kurhaustheater.** Aus dem Theaterbüro mitgeteilt: Am Dienstag, den 18. Juli, wird nach dem Edmud Hedding, nochmals das lustige Lustspiel „Die idyl“ von Fritz Grünbaum und Wilhelm Stiebel, welches bei seiner hiesigen Erstaufführung im Juni so außerordentlich gefallen hat. — Die Hauptrollen liegen wieder in den Händen der Damen Emma Marija Leiko und der Herren Edmud Hedding, Ernst Lasowski, Karl Marowsky, Hans Schwarze.

* **Bäderfrequenz.** Baden-Baden 27 400, Bad Nauheim 18 000, Brudenau 11 888, Freudenstadt 25 411, Trarbach 9 442 (5 480 Kurgäste und 3 962 Passanten), Homburg 16 916, Kissingen 13 835, Königsberg 11 000, Riepenbad 5 796, Rausheim 18 404, Neuenahr 8 406, Selters 6 607, Oberstdorf 4 687 (3 982 K. und 655 P.), Seefeld 2 004, Salzungen (Thür.) 1 248, St. Blasien 1 978, Baden 60 425 (25 165 K. und 35 260 P.), Wildbad 10 000.

* **Aus den Verlustlisten.** Franz Gottschalk, verm. — Albert Buhlmann — Anspach l. verm. — Möller — Homburg verm. — Wilt. Pleines-Friedrich Gefangenschaft.

g. Das gestern stattgehabte **Feldbergjünglings** hatte sich einer Beteiligung zu erfreuen, die über das Erwarten groß war und glänzendes Zeugnis für die funden Sinn unserer Jugend ablegte, sich körperlich stärken und zu kräftigen. Nicht weniger wie 400 Jünglinge traten zum friedlichen Wettkampfe an, der um 5 Uhr glatt abgewickelt hatte, wofür dem Feldberg-Ausschuß volle Anerkennung gebührt. Vom Ehrenamt waren u. a. erschienen: Regierungspräsident Dr. Meißner, Wiesbaden, Generalleutnant j. D. E. Eggelsen und von Heimbürg, Kgl. Kammerherr d. A., Wiesbaden. Ein improvisiertes Essen am Ende der Ehrengäste, den Empfangsausschuß und den Jünglingen, wobei besonders Regierungspräsident Dr. Meißner seiner Befriedigung über die Veranstaltung Ausdruck verlieh und dem deutschen Turnen seine Unterstützung in vollem Umfange versprach. Einen erhebenden Eindruck bildete der evangelische und katholische Gottesdienst, die sehr stark besucht und der Jugend, der unser Vaterland, gewidmet waren. Die darauf folgende Ausstellung zum Wettturnen zeigte die große Masse der Jünglinge, zu denen Schulrat Schöndarmstadt, der Kreisvertreter des 9. Kreises (Mittelrheinische Worte) sprach. Das Turnen selbst wurde im bedecktem Himmel und nobelstem Wetter glatt abgegangen in Laufen über 100 Meter, Ballweitwerfen, Kugelstoßen, Freiweitsprung und Freilebung. Man konnte man prächtige turnerische Leistungen beobachten, die von guter Übung zeugten. Erst beim Einbruch der Nacht nach 4 Uhr, setzte der Regen ein, so daß diese Kämpfe einträchtig wurden. Trotzdem ist ein Unfall beim Turnen selbst glücklicherweise nicht zu verzeichnen gewesen. Verständlich hatten sich im Laufe des Tages tausende

Wasser und in der Luft?! Draußen und in der Luft fürchtet sich kein Deutscher: der müßte noch geboren werden, der die Geschichte dieses Weltkrieges kennt, den Franz der ungeheuren Erfolge auf dem deutschen Felde sieht und am deutschen Siege zweifelt! Nur die Unwissenheit oder die Verleugnung dessen, was man weiß, führt zur Furcht haben und Angst ausheben.

Doch die Sorge schleicht sich durchs Schlüsselloch. Krieg ist immer noch nicht zu Ende, und er wird schon so sehr lange. Die Jahreszeiten wechseln, der Krieg bleibt: ein Jahr weicht dem andern, und es bleibt. Die Ernte des vergangenen Jahres war befriedigend, und die neue Ernte soll durchschnitten, friedensstellend werden. Unser Vieh, so hat der Weltbetrachter sich ausgesprochen, wird zum Mangel an Futter „durchgehungen“, und auch das Vieh wird das Fleisch und Fett, werden Kartoffeln, Brot und andere Lebensmittel sparsam zugegeben. Fülle des Friedens darf niemand leben, und es ist genau hausgehalten mit dem gemeinsamen Vieh. Sinn wäre es sich in solchen ernsten Zeiten zu freuen zu machen. Draußen und daheim wird man sich empfinden, und wenn wir auch nicht hungern, uns doch viel Einfuhr vom Auslande, und wir leben in spannen und strafft die Sehne, während die Welt Boden wirft. Ein anschauliches Bild Luthers des Mann kann den Vögeln nicht wehren, daß sie mit uns fliegen und Getümmel machen; aber das kann ich nicht bitten, daß sie sich in meinen Haaren ihr Nest bauen.

So sind Furcht und Sorge weit voneinander getrennt. Wer die Furcht hegt, zieht die Gefahr an sich heran, die Sorge zu seinem Dienst nützt als Vorhut und Sorge, der bricht die Gefahr und festigt sein Leben in redlicher Umsicht für sich und die Seinen, die bestehen. Mag ihn die Sorge anhauchen — in jedem Kern leuchtet helles Licht.

... auf dem Feldberggipfel eingefunden, so daß ...
... stets überfüllt und ein Platz immer ...
... abwechselte, soll mit Anerkennung für ...
... Jugendorganisationen, die Jugend selbst ...
... besonders hervorgehoben werden. Vom ...
... waren folgende Mitglieder Sieger:
... Georg Braun, der die höchste Punktzahl ...
... noch um 2 Punkte übertraf, bei der schlech-
... der Bahn bergauf eine vorzügliche ...
... 68 Punkten, ferner Pionier Stadel, Fuß-
... mit 68 Punkten, ferner Pionier Stadel, Fuß-
... Musiketier Karl Weil, Grubel, Beyer,
... Hed, Brüderte und Lepper, in der ...
... Karl Kranz und Kad. Die Nichtsieger er-
... beim Eilbotenlauf ...
... eine Erinnerungsschleife. Beim Eilbotenlauf ...
... die Homburger erste Mannschaft, die eine vorzüg-
... erzielte, vom Unglück verfolgt; beim 1. Lauf ...
... die Uhr, die beim 2. Lauf, bei dem Homburg in ...
... die beste Zeit erzielte, weiter ging, so daß ...
... die besten Teilnehmer beim 3. Lauf zu ange-
... noch heimholen zu können. Den ...
... aber sei mit dem Dank für ihre eifrige Mit-
... immer weiter auf der beschrittenen ...
... mit dem Wahlspruch: „Herz und Hand dem Vater-“

... Musikaufführung in der Erlöserkirche. Näch-
... abends 8 Uhr 40 Min., wird in der Erlöser-
... Musikaufführung zum Besten des natio-
... und der hiesigen Kriegsfürsorge statt-
... Herr Organist Walter in einem bayerischen ...
... den Krieg mitmachte und verwundet ...
... auf seinem Instrument von seltener ...
... Herr Ferdinand Kolb steht von der leh-
... Musikaufführung in der Erlöserkirche her bei ...
... Der nationale Frauendank ist ...
... Frauen, welcher den Hinterblie-
... Gefallenen zugute kommen soll.

... der hohen künstlerische Genuß, der zu erwarten ...
... der edle Zweck, dem der Ertrag zufließen soll,
... dieser Musikaufführung, was zu wünschen ist, hof-
... zahlreiche Besucher zuführen. (Siehe Anzeige).

... Kündigung der Fernsprechanstalt. Infolge der ...
... ab hinzutretenden Reichsabgabe für Fern-
... Teilnehmeranstalt dürften verschiedene Teilnehmer ...
... aufgeben. Hierzu sei bemerkt, daß jeder ...
... in den ersten beiden Monaten nach dem Zu-
... dieses Gefalles berechtigt ist, seinen Anschluß ...
... monatlager Frist zu kündigen.

... Einführung der vierten Wagenklasse in Bayern ...
... Verkehrsminister in der Reichsratskammer ange-
... Der Minister fügte hinzu, daß Bayern zwar ...
... eigenen Post- und Eisenbahnverwaltung festhalte,
... aber aus Zweckmäßigkeitsgründen die vierte ...
... bei der Eisenbahn einführen werde. Dabei ...
... ferner angedeutet, daß nach dem Kriege eine allge-
... Eisenbahn-Tarifreform im Deutschen Reich zu er-
... sei.

... Die Schaffnerin in Hofen. Nach einer Verfügung der ...
... Eisenbahnverwaltung haben die im Schaffnerdienst täti-
... Frauen als Dienstkleidung Joppe und Mütze wie die ...
... und ein dunkelgraues bauchiges Beinleid-
... tragen. Außerhalb der Bahnanlagen müssen die Frauen ...
... tragen. Es bleibt ihnen überlassen, dazu sich ihrer ...
... Röcke zu bedienen und die Hösle darunter zu be-
... Die Dienststellenvorsteher sollen für einen geeig-
... Raum zum Umlleiden der weiblichen Schaffner sor-
... Im Berliner Hochbahnbetrieb tragen die im ...
... beschäftigten Frauen schon seit längerer Zeit ...
... (sogenannte geteilte Röcke), was sich gut be-
... hat, da es verhindert, daß die Frauen durch weite,
... Kleidung in Gefahr geraten.

Aus Nah und Fern.

† Frankfurt a. M., 16. Juli. Bei einem nächtlichen Ein-
... in der Bahnhofsapothek stahlen die in der Heil-
... ansehende anscheinend wenig bewanderten Diebe neben ...
... Gebrauchsgegenständen auch verschiedene Büch-
... und Tabak mit Giftstoffen. — Auf billige Weise ver-
... ein Hilfsbeamter der städtischen Steuerzahlstelle ...
... Geld. Er stellte sich vor die Tür des Lokals ...
... den Steuerzahlern „zur rascheren Erledigung“ ...
... Ausübung einer eigenhändig unterschriebenen ...
... draußen das Geld ab. In kurzer Zeit hatte er ...
... Markt zusammen. Dann wurde der Pissikus ent-
... und verhaftet. — Ein Soldat verkaufte für ein in der ...
... stattfindendes Konzert zum Besten der hiesi-
... mehrere hundert Karten, das Stück zu einer ...
... Am Konzerttag suchte man das Haus 55 vergeb-
... Die Poststraße hat nur Häuser mit graden Num-
... Der Soldat war ein Gauner.

† Frankfurt a. M., 16. Juli. Zu 5360 Mark Geldstrafe ...
... verurteilte das Schöffengericht die Inhaberin des bekann-
... Deliktarengeschäfts von Thomas in der Schillerstraße,
... Frau Dorothea Asbach. Die tüchtige Geschäftsfrau hatte ...
... beim Verkauf ihrer Waren das Publikum gehörig ge-
... schrippt. So verkaufte sie Leberwurst statt mit 1,50 Mk.,
... dem hiesigen Höchstpreis, mit 3,60 Mk., Rostbeef taufte sie ...
... mit 2,80 Mk. und gab es mit 5,60 Mk. wieder ab. — Frau ...
... Asbach wurde vor Wochen schon einmal wegen Nahrungs-
... mittelerschleichung — sie hatte Pferdewurst für „feinste“
... Cervelatwurst verkauft — empfindlich bestraft. — Alle ...
... diese Tatsachen hindern aber nicht, daß das liebe Publikum ...
... wie sich jeder überzeugen kann, dem Geschäft noch in hellen ...
... Scharen zuströmt.

† Frankfurt a. M., 16. Juli. Die Strafkammer ver-
... urteilte den 22-jährigen Schweizer Staatsangehörigen Hans ...
... Truog wegen Beleidigung des deutschen Heeres zu 8 Mo-
... naten Gefängnis. Der junge Mann hatte in einer Wirt-
... schaft verschiedenen Gästen gegenüber behauptet, er habe ...
... in Lausanne 250 Belgier gesehen, denen die deutschen Sol-
... daten Ohren und Nasen abgeschnitten und die Hände ab-
... gehackt hätten. Vor Gericht gab er ohne weiteres zu, daß ...
... er die Geschichte glatt erfunden habe.

† Griesheim a. M., 16. Juli. Bei einem Einbruch in ...
... das Herrenkleidergeschäft von Höllinger u. Niedermann,
... Jalterstraße, erbeuteten Diebe eine große Anzahl An-
... züge, Schirme, viel Wäsche und sonstige Bekleidungsachen.
... Die Eindrehen konnten noch nicht ermittelt werden.

† Pfungstadt, 16. Juli. Der Sattlermeister Ludwig ...
... Dörner versuchte gestern in Darmstadt auf einen jahrenden ...
... Straßenbahnwagen zu springen. Er stürzte zu Boden,
... wurde überfahren und sofort getötet.

† Großenluder, 16. Juli. Durch Brandstiftung eines ...
... 12-jährigen Jungen brannten in Mülh die Wirtschaftsge-
... bäude des Anbauers Loh nieder.

† Werlau (Odenwald), 16. Juli. Eine Hausfuchung ...
... förderte bei einem hiesigen Großbauern 12 Zentner Kar-
... toffeln, 2 Zentner Weizen und 2 Zentner Weizenmehl, die ...
... verheimlicht waren, ans Tageslicht.

— Frankenthal, 15. Juli. Der Landwirt Maurer von ...
... hier der kurze zum Heere eingezogen ist, stand dieser ...
... Tage vor der Wiesbadener Strafkammer als Angeklagter.
... Es hatte sich herausgestellt, daß er Jahre hindurch zu seiner ...
... leiblichen, noch innerhalb des Schulalters stehenden To-
...chter in sträflicher Beziehung gestanden hat. Es wurde dieser-
... halb gegen ihn auf 1½ Jahre Zuchthaus und Aberkennung ...
... der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre erkannt.

† Mosel, 16. Juli. Auf dem Bahnhof wurde ein Hotel-
... besitzer aus Salzlicht dabei angetroffen, als er gerade mit ...
... etwa 60 Pfund Fleisch abfahren wollte, die er bei hiesigen ...
... Wiegern einzeln zusammengekauft hatte. Das Fleisch ...
... wurde beschlagnahmt und an die ärmere Bevölkerung abge-
... geben.

† Schlitz, 16. Juli. Seit einigen Wochen machen in den ...
... ausgedehnten Wäldern des nördlichen Vogelsberges ...
... und des angrenzenden Rhöngebietes Wildfagen sich bemer-
... bar, die unter den Wildbeständen großen Schaden anrich-
... ten. In einigen Forstgebieten fand man bereits Dutzende ...
... von jungen Rehen und Hasen, die den gefährlichen Räu-
... bern zum Opfer gefallen sind.

† Kassel, 16. Juli. Auf dem Samstagsmarkt übten ...
... gestern die Kasseler Hausfrauen „Selbsthilfe“. Als die ...
... Heidelbeerverkäufer für das Liter Heidelbeeren 40 Pfg. und ...
... mehr verlangten, stürzten die Frauen zahlreiche Körbe um ...
... und zertraten den Inhalt zu Brei.

Vermischte Nachrichten.

— Kapitän König. Der Führer unseres ersten Unter-
... see-Handelschiffes „Deutschland“, Kapitän König, ist ein ...
... Thüringer. Er wurde im Jahre 1865 in einem Dorfe bei ...
... Euhl in Thüringen geboren, wo sein Vater Geistlicher ...
... war. Seine Jugend verbrachte er in der Provinz Sachsen ...
... und besuchte das Gymnasium der Frankeischen Stiftungen ...
... in Halle a. S. Er war bis zum Kriegsbeginn als Kapitän ...
... des Norddeutschen Lloyd Führer des Dampfers „Schles-
... wig“.

† Frankfurt a. M., 16. Juli. Das Kriegsjahr 1916 hat ...
... dem stadtbekannten Storchpaar im Stadtteil Bockenheim ...
... einen reichen Nachwuchs beschert; nicht weniger als vier ...
... frächtige Störchelein zog das Paar groß, eine Erscheinung,
... die zu den größten Seltenheiten in der Naturgeschichte des ...
... Storches gehört.

— Judva, 16. Juli. Die diesjährige Bischofskonferenz ...
... findet am 22. August in Judva statt.

— Berlin, 16. Juli. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ...
... meldet aus München: Zur Verhaftung des Bankdiebes ...
... Stephan wird noch berichtet, daß er sich seit einigen Tagen ...
... mit seiner Geliebten in Bad Tölz aufhielt. Im Hotel in ...
... München trug sich Stephan als Intendantursekretär Müller ...
... und Frau aus Berlin ein. Sie Stephan wurden 107 000

Mark gefunden. Der Rest der unterschlagenen Summe ...
... soll sich noch in Bad Tölz befinden; die dortige Gendarmerie ...
... ist zur Beschlagnahme dieser Wertpapiere angewiesen.

— Berlin, 16. Juli. Der 19-jährige Bankflehrling Max ...
... Queiser, der 13 000 Mark veruntreute, ist in der vergan-
... genen Nacht in der Uniform eines bayerischen Chevaux-
... legersoffiziers, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und dem ...
... bayerischen Verdienstkreuz, in einem Weinlokal in der ...
... Friedrichstadt verhaftet worden. Er besaß nur noch 300 ...
... Mark. Er gab alles zu, was ihm zur Last gelegt wird und ...
... erklärte, Weib und Rennbahn hätten ihn auf die schiefe ...
... Ebene gebracht.

— Butarest, 16. Juli. Der in der vergangenen Nacht ...
... nach 14-tägiger anhaltender anormaler Hitze niedergegan-
... gene Hagel und Sturm verursachte an vielen Stellen der ...
... Walachei an Mais und Hafer beträchtlichen Schaden. Der ...
... Weizen, dessen Ernte fast überall beendet ist, blieb unbe-
... rührt. Als Durchschnittsertrag wird für halbamtlich 16 ...
... Hektoliter pro Hektar angegeben.

Kriegshumor.

Abfuhr. „Ich sage Ihnen, dieser Krieg wird nicht ...
... auf den Schlachtfeldern ausgetragen werden.“ „Aber im ...
... Kaffeehaus aa net, mein lieber Herr!“
Aus der Schule. Lehrerin: „Nenne mir die Farbe ...
... der Hoffnung, Köschen!“ Köschen: „Feldgrau!“

Eingekandt.

Nachstehendes Schreiben geht uns mit der Bitte um ...
... Aufnahme zu:

An die Redaktion der „Kreis-Zeitung“.

Der berühmte Homburger Kurpark ist auch in diesem ...
... Sommer sehr gut gehalten. Eine Ausnahme bildet allein ...
... der ebenso berühmte Tennisplatz, der nur teilweise ord-
... nungsmäßig unterhalten wird. Der nordwestliche, nach ...
... dem Kaiser-Wilhelm-Park zu liegende Teil des Tennis-
... platzes befindet sich in einem geradezu trostlosen Zustand.
... Das Gras wuchert auf den Spielplätzen, die einen recht ...
... verkommenen Eindruck machen. Warum werden diese ...
... Plätze nicht wenigstens vom Unkraut gereinigt? Dies kann ...
... ohne größere Kosten geschehen und der Totaleindruck, wel-
... chen die Spielplätze machen, wäre entschieden ein besserer.
... — Jedes weitere Wort in dieser Sache ist wohl überflüssig.
... Heute ist der 16. Juli. Abhilfe müßte sofort geschaffen ...
... werden. X.

Veraustaltungen der Kurverwaltung.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½—8½ Uhr.
Montag: Konzerte der Kurlapelle.
Dienstag: Konzerte der Kurlapelle. Im Kurhaus-
... theater abends 8 Uhr: „Sturm und Drang“, Lustspiel in 3 ...
... Akten von Fr. Grunbaum und Wilh. Stief.
Mittwoch: Konzerte der Kurlapelle. Abends: Richard-
... Wagner-Abend.
Donnerstag: Konzerte der Kurlapelle. Abends 8½ ...
... Uhr im Goldsaal: „Fröhlicher Abend Senff-Georgi“.
Freitag: Konzerte der Kurlapelle. — Leuchtfantäne.
Samstag: Militärkonzerte, Kapelle Ers.-Batt. Kei-
... Inf.-Regts. 81. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr:
... Operette.

Der heutige Tagesbericht der Obersten ...
... Heeresleitung war bei Schluß des Blattes noch ...
... nicht eingegangen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bad Homburg v. d. H., den 17. 7. 1916.

Betr. Erhebungen über Kartoffel-Verjorgung.

Die pünktliche Erledigung meiner Rundersagung vom ...
... 10. d. Mts. L. 5070 wird im Interesse der Kartoffelver-
... forschung erwartet.

Der königliche Landrat

J. B. von Bernus.

Bad Homburg v. d. H., den 15. 7. 1916.

Die Wahl des Lokomotivführers a. D. Richard Runge ...
... zu Gonsenheim, Oberkellerstraße, zum Schiedsmann der ...
... Gemeinde Gonsenheim ist von dem Präsidium des königlichen ...
... Landgerichts Frankfurt a/M. auf eine dreijährige, mit dem ...
... 10. Juli 1916 beginnende Amtszeit befristet worden.

Der kgl. Landrat.

J. B. v. Bernus.

Geistliche Musikaufführung in der Erlöserkirche.

Sonntag, den 23. Juli, abends 8 Uhr 40 Min.

zum Besten des nationalen Frauendankes
:: und der hiesigen Kriegsfürsorge. ::

Mitwirkende: Herr Organist Walter aus Kloster Seckau und
Herr Ferdinand Kolb Konzertlänger aus
Frankfurt a. M.

Plätze: 3 M., 2 M., 1 M.

Karten im Vorverkauf von Mittwoch ab: in der Musikalienhandlung des Herrn
Schneemann, Louisenstraße 74, in der Buchhandlung Fritz Schick, Louisenstraße 64,
bei Herrn Willy Maas, Louisenstraße 32 und beim Küster der Erlöserkirche.

Abgabe von Schweinefleisch und Rinderfett.

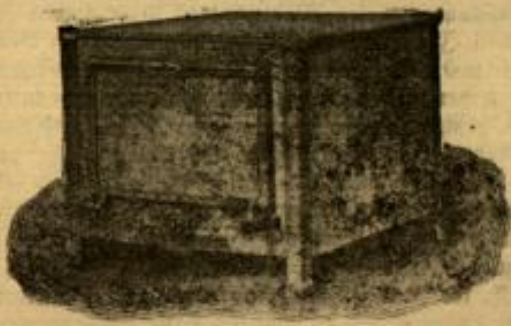
Am Dienstag, den 18. d. Mts. wird für den Stadtteil Kirdorf und
Mittwoch, den 19. d. Mts. wird für den Stadtteil Homburg Fett
Schweinefleisch und Rinderfett verkauft. Es wird nur gleichzeitig und
gleichem Teilen Schweinefleisch und Rinderfett abgegeben. Der
Preis für das Fett beträgt, wie bisher, M. 3,60 bzw. M. 3,80 für das
Pfund.

Am 18. d. Mts. wird Gemüse in den städt. Läden Luisenstraße
(Marktschladen) und Ludwigstraße ausgegeben. Das Nähere ist in den
Schaufenstern dieser Läden zu sehen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 17. Juli 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittel-Versorgung.



Fetersparniss

Backwerk auf die einfachste Weise tadellos gebacken werden, bei äusserst geringem Gasverbrauch.

Preis des Gas-Brat- und Backofens einschl. Bratschüssel mit Rosteinsatz:

Mk. 45.— bei 44 cm. Tiefe, 29 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Mk. 55.— „ 49 „ „ 33 „ „ 22 „ „

Gas-Ausstellungsraum Ludwigstrasse 3.

Schälholz-Versteigerung.

Dienstag, den 18. Juli 1916, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in Bad Homburg v. d. H. im **Kirdorfer Markwald** (Hammelhaus), folgende Holzsorten zur Versteigerung:

8900 Wellen
3 Rm. Knüppel | Eichen.

Die Zusammenkunft ist an der Karlsbrücke.

Bei sehr ungünstiger Witterung wird die Versteigerung bei Josef Martin Braun (Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“) dahier abgehalten.
Bad Homburg v. d. Höhe, am 11. Juli 1916.

Der Magistrat II.
Zeigen.

Mehrere kräftige Leute für Streckenarbeit

auf längere Zeit gesucht.

Frankfurter Lokalbahn Akt.-Ges.

Versteigerungen

und **Abschätzungen** von **Möbilen, Schäden aller Art**, sowie sachgemässe Erledigungen von **Pfandverkäufen, Nachlassen, Konkursen**.
ferner Uebernahme ganzer **Haushaltungen, Einzeilmöbel** gegen sofortige Abrechnung.

Lagerung und Aufbewahrung von **Möbilen, Wertgegenstände etc.** unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget,

Taxator und beeidigter Auktionator.

Bad Homburg v. d. Höhe. Elisabethenstrasse Nr. 43. Telefon 772.

Altpapiersammelstelle

zum Besten des **Vaterl. Frauenvereins.**

Wer Altpapier zu diesem Zweck zur Verfügung stellen will, bitte ich um gefl. Benachrichtigung, damit es abgeholt werden kann.

Franz Büdel,

Papiergrosshandlung.

Fernsprecher 729

Aufruf!

Zum Zwecke der Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank ist nach dem Vorgange anderer Provinzen auch für unseren Bezirk in Frankfurt a. M. im Hotel Schwan Steinweg Nr. 12 eine **Goldankaufsstelle** unter ehrenamtlicher Leitung errichtet worden.

Goldene Uhrketten, Armbänder, goldene Schmuckfächer aller Art werden von der Ankaufsstelle nach der Taxe erfahrener und gerichtlich vereidigter Sachverständiger erworben. Jeder Ablieferer von Gold erhält **neben Erstattung des vollen Wertes** ein auf den Namen des Einlieferers ausgestelltes und von Mitgliedern des Ehrenausschusses unterzeichnete Urkunde der Reichsbank.

Angehörige Persönlichkeiten des **Obertaunuskreises** haben in einer am 10. Juni stattgefundenen Besprechung unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins und des Roten Kreuzes ebendasselbe beschlossen durch Errichtung einer **Nebenstelle diese patriotischen Bestrebungen** zu unterstützen.

In den Städten Cronberg, Friedrichsdorf, Königstein, Oberursel und den sämtlichen Landgemeinden haben sich die Herren Bürgermeister zur Annahme von Goldsachen bereit erklärt. Die dort eingelieferten Wertsachen werden direkt gegen Quittung der Goldankaufsstelle in Frankfurt a. M. überwiesen, von welcher letzterer nach sachmännischer Prüfung der Gegenwert den betreffenden Ablieferern **durch die Annahmestellen innerhalb wenigen Tagen übermittelt wird.** Für **Homburg** hat sich die Errichtung einer **Ankauf-Nebenstelle** als zweckmässig erwiesen. Dieselbe befindet sich im **Laden Kaffee Bauer, Louisenstrasse 74.** Dortselbst findet Annahme an folgenden Tagen,

Dienstag, den 18. Juli von 10^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr
Freitag, „ 21. „ „ „ „ „ und nachm. von 3^{1/2} bis 5 Uhr
und Montag, „ 24. „ „ „ „ „

Das Publikum wird dort die nötige Beratung finden.

Die Ablieferung aller entbehrlichen Goldsachen ist Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes.

Der Ehrenausschuss:

Vandrat von Bernus.

Oberbürgermeister Lütke.

Kreisdeputierter Bürgermeister Züller.

Die Vorsitzende des Zweigvereins vaterl. Frauenvereine:

Der Vorsitzende vom Zweigverein vom Roten Kreuz

Frau Vandrat von Marx.

Geh. Medizinalrat Dr. Ziehe.

Als Geschäftsführer fungieren die Herren:

A. Gramlich, Hubert Hesse, Juwelier Müller und H. E. Wüst.

Verantwortlicher Redakteur E. Freudenmann, Bad Homburg v. d. H. — Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei E. J. Schick Sohn.

wird erzielt durch Verwendung von **Gas-Ofen**. — Es kann sowohl ein Braten auf dem Grill **ohne Fettzusatz** hergestellt als auch jedes beliebige Backwerk gebacken werden.

DRUCKSACHEN

FÜR
PRIVATE UND BEHOERDEN.

VERLOBUNGS- UND GEBURTS-
ANZEIGEN / VISITEN-KARTEN /
PROGRAMME / TAFEL-LIEDER
/ EINLADUNGSKARTEN /

DRUCKSACHEN JEDER ART
IN SAUBERSTER, ELEGANTER
UND BILLIGER AUSFÜHRUNG

BUCHDRUCKEREI SCHICK
Inhaber: C. Freudenmann, Homburg
Louisenstrasse 73.

Unsere Waffenerfolge

verfolgen Sie am besten mittels unseres

Kriegs-Atlas

(geheftet 29 Karten)
In Bildgröße von 15 : 18 cm. werden die einzelnen Kriegsschauplätze vor Augen geführt. Die Karten sind reich beschriftet, in lichten Farben gedruckt, so daß

Frontveränderungen nach den W. T. B.-Nachrichten
selbst anschaulich eingetragen werden können.

Die Kriegskarten werden im Felde gern als Liebesgabe empfangen.
Geschäftsstelle der **Kreis-Zeitung Bad Homburg.**

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 19. d. Mts., um 10 Uhr versteigere ich, **Notar August Engelbrecht** (Gartenhaus) Eingang oberes Tor Althaus, ca. 1000 fl. Rot- u. Weißweine, Edelweine, Liköre, Cognac etc. (größtenteils bessere Marken) und um 12 Uhr eine ca. 1 1/2 Meter hohe Brunnensäule (Orientalin).

gegen gleichbare Zahlung öffentlich meistbietend.

Versteigerung sicher.

Bad Homburg v. d. H., 16. Juli 1916.

Engelbrecht, Gerichtsnotar.

Einige im Verputzen erfahrene

Weißbinder

gegen guten Lohn sofort gesucht auf längere Zeit.

Anton Will,

Asph., Eisenbet. u. Terrazzoarbeiten
Obergasse 15.

In unserem Hause Kirdorferstrasse 1

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör im 1. Stod. per 1. Okt. zu vermieten.

Schokoladen- & Conservenfabrik
B. Spiess & Co., G. m. b. H.

Barterrewohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Bad und sämtl. Zubehör zu vermieten per 1. Okt. **Kaiser Friedrich Promenade 2**

Wafulaturpapier

billigst in der Kreisblattdruckerei